

Berichte zur Entführung des Berliner CDU-Landesvorsitzenden Peter Lorenz

Am 27. Februar 1975 wurde der CDU-Politiker Peter Lorenz durch die Terrorgruppe "Bewegung 2. Juni" entführt. Zwei Inoffizielle Mitarbeiter berichteten der Staatssicherheit über die Fahndungen nach den Entführern in der Bundesrepublik und über die Stimmung in der Öffentlichkeit

Am 27. Februar 1975 entführte die Terrorgruppe "Bewegung 2. Juni" den CDU-Politiker Peter Lorenz. Die Entführer verlangten die Freilassung und Ausreise der sechs inhaftierten Gesinnungsgenossen Horst Mahler, Verena Becker, Gabriele Kröcher-Tiedemann, Ingrid Siepmann, Rolf Heißler und Rolf Pohle. Die Bundesregierung entschloss sich, auf die Forderung der Entführer einzugehen. Bis auf Horst Mahler, der einen Austausch abgelehnt hatte, wurden die Gefangenen am 3. März 1975 in den Jemen ausgeflogen. Im Gegenzug kam auch Peter Lorenz frei.

Da die durch die Lorenz-Entführung freigesetzten Terroristen erneut Anschläge verübt und Menschen töteten, entschloss sich die Bundesregierung, den Forderungen von Terroristen nicht noch einmal nachzugeben. So ließ sich die Regierung der Bundesrepublik bei der Entführung von Hanns Martin Schleyer durch die RAF, dann auch auf keine Zugeständnisse ein. Als sich die Bewegung 2. Juni am 2. Juni 1980 offiziell auflöste, schlossen sich einige Mitglieder der RAF an.

Nach der Entführung von Peter Lorenz fahndete die Westberliner Polizei intensiv nach den Entführern. Die Staats sicherheit ließ sich auch von ihren Inoffiziellen Mitarbeitern im Westen detailliert über Auto- und Personenkontrollen und über die in der Bevölkerung vorherrschende Meinung zur Entführung berichten.

Signatur: BArch, MfS, HA XXII, Nr. 5366, Bd. 39, Bl. 1-3

Metadaten

Diensteinheit: Hauptabteilung VII, Leiter Datum: 14.3.1975
Überlieferungsform: Dokument

Berichte zur Entführung des Berliner CDU-Landesvorsitzenden Peter Lorenz

Hauptabteilung VII
Leiter

BStU
000001

Berlin, den 14. März 1975
HA VII/Ltr/A 302 /75

17.3.75
VBE 699/45

~~BStU
000015~~

Informationen von 2 IMV zu der in Westberlin durchgeföhrten Fahndungsaktion

IMV "Werner", Reg.-Nr. XV/1118/66, teilt mit:

Bis zum Sonnabend, dem 8. 3. 1975, wurden starke Polizeistreifen im gesamten Gebiet Westberlins durchgeföhr. Auf den Straßen waren Kontrollen eingerichtet, die aus dem laufenden Fahrzeugverkehr Kfz stoppten, die Insassen nach Ausweispapieren kontrollierten sowie Kontrollen der Kofferräume vornahmen.

Zwischen der Prinzenstraße und Cottbuser Tor, wo solche Kontrollen stattfanden, konnte festgestellt werden, daß dabei besonders jugendliche Typen mit dekadentem Aussehen, überwiegend auch benutzter schmutziger Pkw, kontrolliert wurden.

Offensichtlich wurden auch auf den öffentlichen Verkehrsmitteln, besonders auf dem Gebiet der U-Bahn, Kontrollen in Zivil festgestellt, die Beobachtungsaufgaben durchzuföhren hatten. Ein Aktiwerden dieser Beobachter wurde nicht festgestellt.

Am Freitag, dem 7. 3. 1975, wurden durch Polizei in Zivil Kontrollen im Café Kranzler, Kurfürstendamm/Ecke Joachimsthaler Straße, vorgenommen. Dabei wurde der [REDACTED] Staatsbürger

wh.: [REDACTED]
ca. [REDACTED] Jahre

in das nächstgelegene Polizeirevier gebracht. [REDACTED] hatte keine Ausweispapiere bei sich.

Nach Anruf des zuständigen Polizeireviers und Überprüfung, daß er im Besitz einer Aufenthaltsgenehmigung ist, erfolgte nach anderthalb Stunden seine Entlassung.

Am Mittwoch, dem 5. 3. 1975, 16.00 Uhr, erfolgten verstärkte Kontrollen des grenzüberschreitenden Verkehrs am Kontrollpunkt Heinrich-Heine-Straße. Von 2 Zollangehörigen (bewaffnet, 1 Zollangehöriger mit Pistole, 1 Zollangehöriger mit Maschinengewehr) wurden Kontrollen des Innen- und Kofferraumes der Pkw vorgenommen. Ein Polizeiangehöriger, bewaffnet mit Pistole,

Signatur: BArch, MfS, HA XXII, Nr. 5366, Bd. 39, Bl. 1-3

Blatt 1

Berichte zur Entführung des Berliner CDU-Landesvorsitzenden Peter Lorenz

- 2 -

BStU
000002

BStU
000016

verlangte die Ausweispapiere und übergab diese einem in der Kabine aufhältigen Polizisten. Hier wurden Notierungen aus den Personalausweisen genommen. Ein weiterer Polizist sicherte mit der Maschinenpistole.

Am Sonnabend, dem 8. 3. 1975, gegen 11.00 Uhr, Kontrolle der Pkw an der GÜST Sonnenallee.
Ein Westberliner Zollangehöriger, bewaffnet mit Maschinenpistole, kontrollierte Innen- und Kofferräume der Pkw. Ein Angehöriger der Westberliner Polizei, mit Pistole bewaffnet, kontrollierte Personaldokumente, ohne daß Notierungen oder Weitergabe erfolgten, direkt im Pkw.

Am Mittwoch, dem 12. 3. 1975, wurden am Kontrollpunkt Invalidenstraße Westberliner Zoll- und Polizeiangehörige in der dortigen Baracke festgestellt. Pkw konnte passieren, ohne daß offene Kontrollhandlungen durchgeführt wurden.

Vom IM wird eingeschätzt, daß sich die Lage seit Montag, dem 10. 3. 1975, wieder normalisiert hat, zumindest ist kein offenes und breites Auftreten der Polizeiangehörigen mehr festzustellen.

Er schätzt ein, daß im Senat für Arbeit und Soziales der überwiegende Teil der dortigen Angestellten durch die im Zusammenhang mit dem Fall Lorenz entwickelte Propaganda-Maschine emotional stark auf die dortigen Beschäftigten einwirkt. Stündlich wurden während der Arbeitszeit die Radiomeldungen verfolgt, um etwas über den Ausgang der Entführung zu erfahren. Der überwiegende Teil der Angestellten läßt auch seine Sympathie für Lorenz erkennen und wäre bereit, bei Möglichkeit der Polizei Hinweise zu geben.

In einem Fall wurde von einer Mitarbeiterin, die der SPD angehört, mitgeteilt, daß sie in der Nacht - als Lorenz entlassen wurde - gegen 01.00 Uhr in der Nähe ihrer Wohnung 2 jugendliche Personen mit Pkw feststellte, die sich dort verdächtig bewegten. Sie hat sofort die Polizei angerufen und das Kennzeichen übermittelt, konnte eine Reaktion aber nicht mehr feststellen, da dieser Pkw kurzfristig diesen Ort verlassen hatte.

Als Motiv erklärte sie, daß sie das als eine patriotische Pflicht ansah und dabei keine Gedanken an eine Belohnung eine Rolle gespielt haben. Von dieser Frau wurde aber auch geäußert, daß eine solche Tat "denen da drüben" zuzutrauen wäre, womit sie deutlich auf die DDR anspielte. Mit dieser Äußerung konnte sie jedoch im Mitarbeiterkreis keine Zustimmung erreichen. Hinsichtlich des Ausgangs des Wahlergebnisses schätzte sie ein, daß durch diesen Vorfall der SPD 5 bis 10 Prozent der Stimmen verloren gegangen sind.

IMV "Werner Höfer", Reg.-Nr. 1117/72, teilt mit:

Am 27. Februar 1975, gegen 11.00 Uhr, wurden die Angehörigen im Archiv des Axel-Springer-Verlages in Westberlin (Sitz Springer-Hochhaus) über die Funk-sprechsanlage des Hauses informiert, daß in den Morgenstunden des 27. 2. 1975 der CDU-Landesvorsitzende Peter Lorenz am Quermatenweg in Zehlendorf entführt worden sei. Es erfolgten Anweisungen über die Sprechsanlage, die folgendes zum Inhalt hatten:

Berichte zur Entführung des Berliner CDU-Landesvorsitzenden Peter Lorenz

- 3 -

BStU
000003

BStU
000017

alle Artikel und Berichte zu selektieren, die Auskunft über folgendes geben:

- War Lorenz schon einmal Opfer eines Attentates?
- Welche Attentate auf andere CDU-Politiker haben bisher vorgelegen?
- Welche Berichte und Artikel gibt es über das Privatleben des Peter Lorenz?

Gegen Mittag des 27. 2. 1975 konnte festgestellt werden, daß auf der westlichen Seite der GÜSt Heinrich-Heine-Straße etwa 7 bis 8 Beamte der Westberliner Polizei Kontrollen der grenzüberschreitenden Pkw sowie der Insassen vornahmen. Die Polizisten trugen die normale Dienstuniform und Mütze. Außer 2 Beamten waren alle mit Maschinengewehren und Funkgeräten ausgerüstet. Im Bezirk Neukölln konnten keine besonderen Polizeimaßnahmen festgestellt werden.

Bis zum 4. März 1975 wurde die Lage als verhältnismäßig normal eingeschätzt.

Am 4. 3. 1975 erfolgten dann verstärkte Kontrollen von Pkw. Von einem Kraftfahrer einer Bäckerei wurde mitgeteilt, daß er innerhalb einer Stunde 8mal kontrolliert worden sei. Auch in U-Bahn und Bussen fanden Ausweiskontrollen statt.

Nach Feststellung des IM war die Fahndungsaktion besonders auf die Bezirke Schöneberg und Wilmersdorf konzentriert. Im Bezirk Neukölln wurden keine inoffiziell erkennbaren Maßnahmen sichtbar.

Am 11. 3. 1975, gegen 20.00 Uhr, wurde in Berlin-Britz, Pintsch-Allee, ein namentlich bekannter Student festgenommen, als er sich auf dem Nachhauseweg befand.

Ein vorbeifahrender Streifenwagen hielt plötzlich, drei Polizeiangehörige drehten dem Studenten die Arme auf den Rücken und brachten ihn in den VW-Bus. Nach Überführung in das Polizeirevier am Britzer Damm erklärte man ihm, daß man ihn schon 10 Minuten beobachtet hatte. Er würde im Verdacht stehen, ein gesuchter Bankräuber zu sein.

Der Student hatte keine Ausweispapiere bei sich. Nach einstündiger Wartezeit erklärte ihm ein Angehöriger der Kriminalpolizei, daß er einem der gesuchten Bankräuber ähnlich sehe, der während der Entführung von Lorenz einen Banküberfall in Britz vorgenommen hatte. Der Kriminalbeamte entschuldigte sich und bat um Verständnis.

Zur Stimmung in der Westberliner Bevölkerung wird eingeschätzt, daß bis auf wenige Ausnahmen die Entführung von allen verurteilt wird; auch von Menschen, die entgegengesetzter Ansicht zur CDU-Politik stehen, sei in diesen Tagen Sympathie für Lorenz bekundet worden.

Häufig wird der SPD und der Polizei Versagen nachgesagt und schwerste Bestrafung der Entführer gefordert.

[Handwritten signature]
Büchner
Obers.